

Dresdener Volkszeitung

Herausgeber: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1298

Organ für das werktätige Volk

Redaktion: Schütz, Staatsb. Dresden,
Bismarckstr. 10, 1. St. Dresden,
Telefon 40 34 und 25 21. Abonnement:
H. S. Dresden, Gröbnerstr. 10, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Censuren in den Briefkasten, ist es auch ohne Zutun des Verlegers, hat der Besteller der Dresdener Volkszeitung seinen Anbruch auf Rückzahlung des Bezugspreises oder auf Nachlieferung der Zeitung.

Bezugspreis mit der halbjährlichen Unterhaltungsgebühr 2,00 M., halbjährlich 1,00 M., monatlich 33 Pf., vierteljährlich 45 Pf., vierteljährlich 1,35 M. jährlich 5,40 M., halbjährlich 2,70 M., vierteljährlich 1,35 M. Telegramm-Adresse: Dresdener Volkszeitung

Schriftleitung: Westerntor 10, Friedrichstr. 25, 2. St. Dresden.
Schriftleitung: Westerntor 10, Friedrichstr. 25, 2. St. Dresden.
Schriftleitung: Westerntor 10, Friedrichstr. 25, 2. St. Dresden.

Einzelnummer 10 Pf. Die 10. und 20. Nummer sind für den Auslandverkauf zu 15 Pf. und 30 Pf. bestimmt. Die 10. und 20. Nummer sind für den Auslandverkauf zu 15 Pf. und 30 Pf. bestimmt.

Nr. 101

Dresden, Sonnabend, den 2. Mai 1931

42. Jahrgang

Verhängnisvolle Zollschraube

Statt Abbau - Aufbau! - Zollerhöhung für Schweine und Gemüse

Die agrarpolitischen Beratungen des Reichs-Kabinetts sind beendet. Sie haben, wie die Reichsregierung mitteilt, folgendes Ergebnis gehabt:

Der Zoll für lebende Schweine wird, zunächst mit Wirkung bis zum 1. November 1931, auf 40 M. für den Doppelzentner festgesetzt. Für die Folgezeit bleibt die Entschärfung des Kabinetts vorbehalten. Sie wird sich nach der weiteren Entwicklung des Schweinemarktes zu richten haben. Diese Erhöhung des Zolles für lebende Schweine geht in der Linie der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen, danach war eine Zollerhöhung davon abhängig gemacht, daß der Marktpreis von 70 M. unterschritten wurde. Diese Voraussetzung ist durch das Abgleiten der Schweinepreise auf etwa 45 M. gegeben. Der Fleischzoll ist im bisherigen Verhältnis zum Viehzoll festgesetzt worden. Für Gänse wird der Zoll auf 16 M. für den Doppelzentner erhöht. Für den für die landwirtschaftliche Produktion unentbehrlichen Leguminosenbau sind die erforderlichen Zollerhöhungen vorgenommen, und zwar für Speiseerbsen auf 20 M., für Futtererbsen und Bohnen auf 8 M., für ungerieberte Linen auf 6 M. und für gereinigte auf 8 M. Für Futterbohnen, Lupinen und Wicken wird der Zoll auf 5 M. bemessen. Für Gänse tritt in der Zeit vom 16. Oktober bis zum 31. März eine Erhöhung des Zolles auf 2,10 M. für das Stück oder 36 M. für den Doppelzentner ein. Die Zollsenkungen für Speck und Schmalz werden aufgehoben; der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Maßnahme wird noch bestimmt werden.

taufen müssen, um sie in ihren Betrieben in Fleisch und Fett zu verpacken. So zieht ein Zoll den anderen nach sich. Man erhebt hohe Getreidezölle und verteuert den Bauern die Futtermittel, und dann sagt man, den Bauern müsse geholfen werden und sucht den Verbrauchern das Fleisch zu verteuern.

Dem Bauern aber wie dem Verbraucher könnte am besten geholfen werden, wenn man an einen Abbau der Getreidezölle ginge. Dabei aber will die Regierung nichts wissen. Sie kündigt allerdings an, daß sie Maßnahmen treffen werde, um eine Wiederherabsetzung der Brotpreise herbeizuführen. Zunächst soll zur Sicherung der Versorgung mit Weizen eine stärkere Heranziehung von Auslandweizen ermöglicht werden. Allerdings sollen nicht etwa die Weizenzölle allgemein herabgesetzt werden, sondern es soll den Wäblern für ein bestimmtes, noch festzusetzendes Weizenkontingent ein Teil des Zolles vergütet werden, damit sie instand sind, das Mehl billiger abzugeben.

Aber es genügt nicht, daß das Weizenmehl verbilligt wird, es kommt vor allen Dingen darauf an, die Preise des

Roggenmehls herabzubringen, denn im größten Teil von Deutschland wird Roggenbrot gebacken. Es ist vorläufig noch nicht zu sehen, wie diese Herabsetzung der Preise von Roggenmehl und Roggenbrot erreicht werden soll. Von einer Herabsetzung der Roggenzölle oder von der Durchführung der gleichen Maßnahme für Roggen wie für Weizen ist vorläufig noch nicht die Rede. Es ist sogar zu befürchten, daß die Herabsetzung der Gänsezölle zu einer starken Verfüllung von Roggen führt und daß dadurch die Roggenpreise noch mehr in die Höhe getrieben werden.

„Der Minister“. So heißt es in einer Veröffentlichung der Regierung, „werde Sorge tragen, daß die Länderregierungen darüber wachen, daß die Handelszölle auch in den Gemeinden gekürzt werden, in denen im Gegenstand zu anderen Gemeinden eine Senkung der Handelszölle noch nicht in ausreichendem Maße erfolgt ist.“ So die Handelszölle zu hoch ist, muß natürlich dafür gesorgt werden, daß sie niedriger wird, aber dann ist dort eben bisher das Brot viel zu teuer gewesen. Die Pflicht der Regierung war es, dafür zu sorgen, daß sowohl die durch eine Verringerung der Handelszölle mögliche Verbilligung den Verbrauchern zugute kommt und daß außerdem durch Senkung der Roggen- und der Roggenmehlpreise die Brotpreise herabgedrückt werden. Wenn eine Regierung so eifrig Abbau, wie die Regierung Brüning, so ist es ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit, alles zu tun, um die Lebenshaltungskosten so weit wie irgend möglich zu vermindern.

Weg mit der Brotpreiserhöhung!

Die Forderungen der Sozialdemokratie

D. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erörterte am Donnerstag die politische Lage. Er nahm zunächst einen eingehenden Bericht über die Unterredung der Fraktionsvertreter mit dem Reichskanzler Dr. Brüning entgegen.

Im Vordergrund der Aussprache standen die Brotpreiserhöhung und die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur Senkung der Brotpreise sowie die außerdem leibhaftigen Zollerhöhungen für Gänse, Speck und Schmalz. Dabei wurden starke Zweifel geäußert, ob die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur Senkung der Brotpreise sich auch wirksam erweisen würden. Da die Regierung durch das Zollermäßigungs-gesetz vom 28. März verpflichtet ist, einer Steigerung der Brotpreise über den Stand im letzten Halbjahr hinaus vorzuzugreifen, so muß verlangt werden, daß nicht nur weitere Brotpreiserhöhungen verhindert, sondern die auch in den letzten Wochen eingetretenen Erhöhungen der Brotpreise rückgängig gemacht werden.

Wenn nicht in kurzer Frist eine solche Wirkung der Regierungsmassnahmen auf den Brotpreis erzielt wird, so wird die sozialdemokratische Fraktion weitere Schritte unternehmen, um die Regierung zur Ausführung der gesetzlichen Verpflichtungen zu veranlassen.

Im übrigen äußerte der Vorstand stärkste Bedenken gegen einen etwaigen Versuch, durch eine einseitige Finanzpolitik notwendige soziale Einrichtungen und Leistungen einzuschränken. Eine endgültige Stellung zu dem Programm der Regierung kann erst erfolgen, wenn die Maßnahmen des Kabinetts deutlicher erkennbar seien. Dann erst kann auch eine Entscheidung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über die Notwendigkeit einer etwaigen Einberufung des Reichstags gefällt werden.

Der Vorkonferenzrat des Reichstags wird voraussichtlich Anfang nächster Woche zu der Frage einer Zwischenentscheidung des Reichstags Stellung nehmen. Die Sitzung wird Vizepräsident von Karhoff leiten, da sich Reichstagspräsident Lobe wegen eines Gallenleidens einer Kur unterziehen muß.

Das internationale Fest der Arbeit

Gewaltige Maiafeiern in allen Ländern

Oesterreich

A. Wien, 1. Mai. (Fig. Draht.) Der 1. Mai ist in Oesterreich gesetzlicher Feiertag und wird schon seit jeher durch volle Arbeitsruhe gefeiert. Auch die Zeitungen erscheinen am 1. Mai nicht.

Am Vorabend des Maifeiertages veranstaltete die sozialistische Jugend in Wien in den Bezirken Fackelzüge. Die eigentliche Maiafeier ging auf dem Altesplatz vor dem Rathaus vor sich. Obwohl der Handelsminister der Gemeinde Wien den Auftrag erteilt hatte, den Verkehr der jüdischen Straßenbahn den ganzen Tag über, auch während der Maiafeier, aufrechtzuerhalten und eine Beschränkung der Gemeinde vom Verwaltungsgeschäft abgemieden worden war, ruhte der Straßenbahnverkehr wie immer am 1. Mai bis 2 Uhr nachmittags vollkommen. Die Straßenbahner hatten es abgelehnt, zu arbeiten.

A. Wien, 2. Mai. (Fig. Funk.) In Judenberg (Steiermark) wurde am Freitag im Verlauf einer kommunistischen Demonstration ein Landjäger niedergeschossen. Der Vorfall beruht auf einem Mißverständnis. Die Kommunisten glaubten, daß der Beamte zu einer Verhaftung schreiten wollte, und griffen ihn deshalb an. Bei der Abwehr verletzte der Landjäger einen Arbeiter ebenfalls einen Stich in die Brust. Zwei Kommunisten wurden verhaftet.

England

A. London, 30. April. (Fig. Draht.) Der Daily Herald veröffentlicht eine Mitteilung Macdonalds, in der er der

englischen Arbeiterschaft zur diesjährigen Maiafeier seine herzlichsten Grüße sendet.

„Der Grundgedanke unserer Maiafeier — so sagt Macdonald — ist die Einigkeit in unseren eigenen Reihen und die Solidarität zu den Völkern und Rassen der Erde. Aus diesem Grund allein können wir die uns gestellte Aufgabe lösen. Niemals war die Einigkeit notwendiger denn heute. Das System der planlosen kapitalistischen Wirtschaft hat einen solchen Sturm auf allen Meeren erzeugt, daß unser Schiff in Gefahr ist, zu sinken. Die Aufgabe der Arbeiterpartei ist es, unser Volk sicher durch die Gefahren hindurchzuführen und zu sorgen, daß wir für zukünftige Fahrten besser ausgerüstet sind. Unsere Arbeit verlangt die Einigkeit der Arbeiterbewegung und ihre geschlossene Kraft.“

A. London, 1. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Anlässlich des 1. Mai veranstaltete die Labour Party in London und in der Provinz zahlreiche Versammlungen, die außerordentlich gut besucht waren. In Worsley (Lancashire) sprach Macdonald vor 20000 Personen, die ihm einen begeisterten Empfang bereiteten.

Nachdem von den Kommunisten in London veranstalteten Demonstrationen teilgenommen hatten etwa 500 Personen. Am Ende der Versammlung wurden die Teilnehmer mit der Polizei, die zehn Verhaftungen vornahm. Die Menge verlor die Geduld, so daß heftige Schimpfe zur Verhinderung herangezogen werden mußten. Einige Personen wurden verletzt.

Belgien

F. Brüssel, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In Belgien feierten Hunderttausende von Arbeitern und Arbeiterinnen den 1. Mai in feierlicher Weise. In allen Städten wurden Demonstrationen für den Frieden, die Entwaffnung, die 40-Stunden-Woche und gegen den Faschismus veranstaltet.

Holland

N. Amsterdam, 1. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Die Amsterdamer Sozialdemokratie veranstaltete am Freitag nachmittag im Stadion eine von fast 80000 Personen besuchte Kundgebung, in deren Verlauf Ralford de Miranda auf die Bedeutung des Sieges bei den Landtagswahlen und auf die bevorstehenden Gemeindevahlen mit ihrem ungleich heftigeren Wahlkampf hinwies. Den Abschluß der Feier bildeten abends sechs gewaltige Fackelzüge, die im Stadtzentrum auf dem alten historischen Dam-Platz zusammentrafen.

Dänemark

P. Kopenhagen, 1. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Der 1. Mai verlief in Dänemark in aller Ruhe. In Kopenhagen demonstrierten 50000 Arbeiter. Unter den Rednern befanden sich unter anderem Ministerpräsident Stauning und Kultusminister Vorbjerg.

Schweden

H. Stockholm, 1. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Die Beteiligung an der Maiafeier der Sozialdemokratie war so hoch, daß um die Mittagszeit der gesamte Straßenverkehr Stundenlang freiliege. Leider waren auch mehrere schwere Verkehrsunfälle zu verzeichnen.

Polen

O. Warschau, 1. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Der 1. Mai verlief in Warschau entgegen den Erwartungen der Polizei, die umfangreiche Schutzmassnahmen getroffen und zwei Panzerautos mit Maschinengewehren in Bereitschaft gestellt hatte, ohne größere Zusammenstöße. Versuche der Kommunisten, die Demonstrationen der Sozialisten zu stören, wurden von den Ordnern überall